

„Heute einen Krieg beenden“

Buß- und Bettags-Kampagne 2018

Anregungen für die pädagogische Arbeit
mit Jugendlichen



Vorüberlegungen

Mich spricht in erster Linie die Hand an. Im Kontext des Mottos erscheint sie als eine zum Frieden, zur Versöhnung, zum Neuanfang ausgestreckte Hand. Diese Hand scheint zum Einschlagen bereit. Ja, sie fordert das Einschlagen geradezu heraus. Die Hand kommt buchstäblich „aus dem Nichts“. War sie noch kurz vorher zur Faust geballt? Kommt sie zögerlich oder entschlossen zur friedvollen Geste?

Aber ich ahne, dass im Bild dieser Hand – unabhängig vom Text, den es illustrieren soll – noch sehr viel mehr steckt. Ich will mich vom Text frei machen und versuche, ihn auszublenden. Ich drehe das vom Text befreite Plakat vor meinem geistigen Auge. Ich entdecke – Fragen: Was sagt diese Hand, wenn das Plakat auf einer der schmalen Seiten steht? Was könnte außerdem „aus dem Nichts“ hervorgeholt werden und ins Licht kommen? Welche Texte könnte das Bild dieser Hand dann illustrieren?

Ich sehe eine Hand, die bittet. Und eine, die gewährt und anbietet. Eine Hand, die aus dem Vollen geschöpft hat und weitergibt. Und – umgekehrt – eine Hand, die segnet und beschützt. Wenn *Jugendliche* das vom Text befreite Plakat drehen und wenden: Was werden *sie* sehen? Woran werden *sie* denken. In ihren jeweiligen Situationen und Herausforderungen. In den unterschiedlichsten Kämpfen und Auseinandersetzungen ihres Lebens, in dem es so oft um das Sich-beaupten-Müssen und Gewinnen zu gehen scheint.

Buchstäblich „im Handumdrehen“ bin ich neugierig geworden auf das, was das Bußtags-Motto in solchen Situationen unterschiedlicher Kämpfe bedeuten kann. Im persönlichen Alltag oder in unserer Gesellschaft. Heute einen Krieg beenden? Wie geht das? Wie kann das aussehen? Was bedeutet das für ganz genau diese Jugendlichen? So gewinne ich eine Idee, was Bild und Motto mit Buße zu tun haben könnten. Aber mich interessieren die Ideen der Jugendlichen. Was werden wir voneinander lernen?

Und plötzlich fällt mir ein: Genau das ist ja der Geist, der einen Krieg beenden kann! Was kann ich von dir, an dir, mit dir – über mich – lernen? Worauf kann mich das Verhalten, die Ansicht, die Religion derer hinweisen, die so ganz anders ticken als ich? Was kann ich entdecken, nachdem ich „abgerüstet“ habe und neugierig geworden bin? Wenn ich aufgehört habe, meine Ansicht, meine Weltanschauung als die einzig sinnvolle zu behaupten. Wenn ich anfangen, die anderen als genauso (von Gott) angesehen zu verstehen wie mich. Auch das ist Buße. Metanoia. Um-Denken. Umkehr. Einen Krieg beenden. Und anfangen, anders zu leben.

Vielen Dank für das deutungsoffene Bild dieser Hand! Vielen Dank für den anstößigen Text! Vielen Dank für diesen Buß- und Bettag! Da wird mir diese ausgestreckte Hand aus dem Nichts zum Spiegelbild meiner eigenen ausgestreckten Hand, die einfach nur „DANKE!“ sagen will. Und damit sagt sie letztlich nichts anderes, als was da auf diesem Plakat geschrieben steht. „DANKE“ ist so etwas wie eine einseitige Friedenserklärung.



Ablauf

1. Einstimmung

in gewohnter Form (mit Lied, Spiel etc.)

2. Begegnung

Den Jugendlichen wird das Kampagnen-Plakat (www.busstag.de) präsentiert – auf mindestens DIN A 3-Größe bzw. als erste Folie einer Powerpoint-Präsentation

(<http://konfirmationsarbeit.rpz-heilsbronn.de> > Inhalte > Buß- und Betttag).

Möglicher Impuls:

Mit diesem Plakat wird in unserer Kirche auf den diesjährigen Buß- und Betttag hingewiesen.

„Heute einen Krieg beenden“ lautet das Motto.

Ich frage mich, was das bedeuten kann. Und was das mit dem Buß- und Betttag zu tun hat. Buße tun? Einen Krieg beenden? Was können wir damit anfangen?

Ich möchte gerne mit der Hand auf dem Plakat anfangen. Den Text nehme ich erst einmal weg.

→ Text mit einem schwarzen Tonkarton abdecken bzw. in der PPT-Präsentation weiterschalten.

Und jetzt brauche ich eure Unterstützung: Woran denkt ihr, wenn ihr das Plakat so seht?

Oder wenn ich es drehe?

→ Plakat mit einer schmalen Seite unten bzw. PPT-Präsentation weiterschalten.

Und dann kann ich es ja noch einmal drehen!

→ Plakat mit der anderen schmalen Seite unten bzw. PPT-Präsentation weiterschalten.

→ Plakat „auf den Kopf stellen“ bzw. PPT-Präsentation weiterschalten.

Ob die Hand auch so etwas aussagt? Keine Ahnung. Vielleicht fällt aber euch etwas dazu ein.

3. Erarbeitung

Jetzt soll auch das im Licht erscheinen, was im Dunkeln verdeckt sein könnte.

Arbeitsauftrag:

Die Hand kommt ja aus dem Dunkeln. Mich interessiert, was man auf diesem Bild noch sehen könnte, wenn man das Licht anmachen würde. Überlegt euch zunächst wo die Hand zu sehen sein soll: links oder rechts, oben oder unten! Malt, klebt oder schreibt dann das dazu, was eurer Meinung nach zu sehen sein könnte!

Die Jugendlichen können (nach Wahl bzw. nach Gruppensituation) in Einzel-/Partnerarbeit oder Dreier-/Vierergruppen) arbeiten.

Interessant wäre es, wenn wenigstens die ersten drei angedeuteten Bild-Drehungen bearbeitet würden. Andererseits sollten die Jugendlichen nicht gedrängt werden.

Auf einem Materialtisch liegen

- weiße und schwarze Papierbögen (jeweils DIN A4 und DIN A3)

- Hände zum Ausschneiden (DIN A 4 und DIN A 5; M 1)

- Scheren, Kleber, dicke Stifte, Wachsmalkreiden u. Ähnliches

- relativ aktuelle Zeitungen, Jugend-, Mode- und anderen Zeitschriften zum Ausschneiden.

(Arbeitszeit: 30 Minuten)



4. Ausstellung
Die Plakate werden in geeigneter Weise ausgelegt, sodass sie von allen Teilnehmenden wahrgenommen werden können.
5. Verdichtung
Die Teilnehmenden erhalten DIN A7-Kartons und Stifte und werden gebeten, zu den Kunstwerken jeweils einen Titel zu finden. Die beschrifteten Kartons werden verdeckt zu den Plakaten zu gelegt. Jedes Kunstwerk sollte mindestens drei Assoziationen erhalten.
6. Vertiefung
Die Jugendlichen nehmen die Rückmeldungen zu ihren Kunstwerken wahr, schreiben gegebenenfalls selbst eine Motto auf ihr Plakat. Außerdem wählen sie ein Bibelwort (A 2) aus und verbinden es mit ihrem Kunstwerk.
7. Abschluss
Die Plakate werden (im Stuhlkreis) rund um das Original gelegt. Die Jugendlichen begründen die Auswahl der Bibelworte. In einem theologischen Gespräch wird die Beziehung der verschiedenen Darstellungen und Mottos zum Kampagnen-Motto „Heute einen Krieg beenden“ beleuchtet. Dabei erläutert die Leitung auch den Bezug zum Buß- und Bettag (Hintergrund-Informationen z. B. im Baustein „Umkehr zur Liebe“: <http://konfirmationsarbeit.rpz-heilsbronn.de> > Inhalte > Buß- und Bettag).

Die Plakate können auch gut im Gemeindegottesdienst verwendet werden bzw. im Gemeindehaus aufgehängt werden, sodass eventuell auch andere Gemeindemitglieder zum Nach-, Mit- und Umdenken eingeladen werden.

Alternativen:

- Die Jugendlichen spüren den verschiedenen Haltungen der gewölbten Hand nach. Was verbinden sie mit den jeweiligen Haltungen? Wie kann ich meine Hand, meine Hände auch noch halten? Was spüre ich dabei? Was drücken die Haltungen aus?
- Jugendliche reichen sich nicht immer die Hand zur Begrüßung. Wie beurteilen sie die unterschiedlichen Begrüßungen im Hinblick auf Nähe, Aussage etc.?
- „Handlungen des Friedens“ – Die Jugendlichen überlegen, wo und in welcher Weise in ihrem näheren Umfeld heute „Krieg“ geführt wird. Was führt zu solchen „Kriegen“. Wer müsste zuerst handeln?
- Zwei Gruppen diskutieren (in Pro und Contra) an Hand eines fiktiven Szenarios das Thema „Einseitige Abrüstung“: Warum soll ich zuerst nachgeben?
- Zum Training von „Jugendliche werden Friedensstifter“ (http://www.arbeitsstelle-kokon.de/Jugendliche_werden_Friedensstifter) gehören auch verschiedene Module zur persönlichen „Abrüstung“ bzw. Methoden zur Gewaltprävention.









Welcher biblische Spruch passt?

<p>Meine Seele hängt an dir; deine rechte Hand hält mich. (Psalm 63,9)</p>	<p>Der Segen des Herrn sei über euch! (Psalm 129,8)</p>
<p>Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus! (Epheser 1,2)</p>	<p>Reiche dem Armen deine Hand, damit du reich gesegnet wirst. (Sirach 7,32)</p>
<p>Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. (2. Timotheus 1,7)</p>	<p>Ich danke dir, dass du mich erhört hast und hast mir geholfen. (Psalm 118,21)</p>
<p>Nehmet, esset; das ist mein Leib. (Matthäus 26,26)</p>	<p>Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. (Psalm 139,5)</p>
<p>Alles, was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein. (Johannes 17,10)</p>	<p>Gott gebe dir den Segen des Himmels. (Tobit 9,6)</p>
<p>Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen. (1. Mose 8,21)</p>	<p>Hungert deinen Feind, so speise ihn mit Brot, dürstet ihn, so tränke ihn mit Wasser. (Sprüche 25,21)</p>